

Stiege mit dem legendären Namen „Wolkenburgtreppe“ hinunter. Hartnäckiges Bürgerengagement und zweiter Arbeitsmarkt haben vor Jahren die bereits von der Stadt aufgegebenen Treppe wieder in die Nutzung zurückgeholt. Eine wichtige Verbindung, vom Klophauspark schnell zur Wolkenburg, der Straße oberhalb der Bahnstrecke, zu gelangen. Über diese führt eine Brücke, die uns zu einem Tunnel bringt, kein gemütlicher Ort, aber ein kurzer Weg zur Barmer Straße. Und schon sind wir an der Wupper. Schnell die viel befahrene Talachse gequert und am Fluss entlang, über den hin und wieder die Schwebebahn fliegt. Am anderen Ufer liegt das Amtsgericht auf einer Insel, daher die Adresse „Eiland“.

Schon ragt die Hardt vor uns auf. An ihrem Fuß zwängt sich der sogenannte „Wunderbau“ zwischen Wasser/Straße und den Felsen. Die Bauherren hatten sogar einen Garten auf einem Felsplateau angelegt, aber das ist passé. Über

die Elisentreppe steigen wir bergauf in die Elisenstraße und biegen gleich wieder in die Gartenstraße ab. Bald zweigt die Diemeltreppe ab und weiter bergauf. Sie trägt den Namen von Johann Stephan Anton Diemel, der Anfang des 19. Jh. als Arzt in Elberfeld praktizierte und Schrift im Geiste der Aufklärung verfasste. Er ergriff 1807 die Initiative zur Begründung einer „Promenade“ auf der Hardt. Im Stadtrat holte er die Erlaubnis ein, Geld für die erste Grünanlage Elberfeld zu sammeln. Ein Gartenamt war damals noch längst nicht in Sicht. Das Bürgertum finanzierte also selbst die „Hardtanlage“ und damit eine Freizeit- und Repräsentationsfläche, die es mit Spazierwegen und Denkmälern ausstattete. Diemel, der 1821 starb, erhielt natürlich auch ein Denkmal. Vor einigen Jahren wurde es sehr schön in Stand gesetzt.

An der Hardtstraße erreichen wir eigentlich den Park, doch die Ecke unterhalb ist an ein Altenheim verpachtet. So folgen

